

# Nichts geht mehr auf dem Schulhof

Eltern und Lehrer ärgern sich über eine Pannenserie an der Garthestraße

Die Bauarbeiten für eine neue Schulmensa ruhen für längere Zeit.

VON DIRK RISSE

**Riehl** - Hinter dem eisernen Gitterzaun, der sich über den Schulhof zieht, beginnt ein Stück Trostlosigkeit: Das Klettergerüst, auf dem Greta und die anderen Kinder so gerne gespielt haben, hat die Stadt abgebaut, und die meisten Bäume auf dem gemeinsamen Hof der Grundschule Garthestraße und der Ottfried-Preußler-Schule sind den Sägen zum Opfer gefallen. Übrig blieben lediglich ein bisschen

**Die Stadt installierte die Poller an der falschen Stelle**

Mauerwerk, Baumaterial und die Tischtennisplatte. „Total doof“, findet Schülerin Greta (6) die Baustelle und trifft damit so ungefähr die Stimmungslage unter den Schülern, Eltern und Lehrern.

Der Reihe nach: Nachdem der Landtag beschlossen hatte, mehr offene Ganztagsplätze für Schüler einzurichten, sollte auf dem Areal an der Garthestraße eigentlich eine Mensa entstehen, in der die 350 Schüler der beiden Schulen ihr Mittagsmenü zu sich nehmen können. Die Stadt ließ daher im Sommer die Bagger anrücken und die Fläche planieren. Doch dann geschah erst einmal gar nichts. Grund: Der von der Stadt engagierte Bauunternehmer habe sich nicht in der Lage gese-



*Greta und die anderen Schulkinder sollen ihre Pause künftig auf dem nahen Spielplatz an der Garthestraße verbringen können. Einen Übergang zur Spielfläche will die Stadt mit Pollern in den Schulstunden abtrennen.*

BILD: RISSE

hen, den Auftrag fachgerecht auszuführen, sagte Engelbert Rummel, Chef der Gebäudewirtschaft, dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Die Stadt kündigte den Vertrag und muss nun die Arbeiten erneut ausschreiben. Das kann dauern, glaubt Biber Happe vom Förderverein der Grundschule Garthestraße. Monate, möglicherweise Jahre, müssten die Kinder auf einen großen Teil des Schulhofs verzichten. Neben dem Platz für das Kantinegebäude wur-

de auch ein Bereich abgesperrt, auf dem während der Arbeitszeit Baumaterial lagern soll.

Ausweichmöglichkeiten sind rar, eigentlich bietet sich nur der nahe Spielplatz auf der anderen Seite der Garthestraße an. Dahin zu kommen ist freilich nicht ungefährlich, denn die Mädchen und Jungen müssten immer wieder die Straßenseite wechseln. Mit zwei Pollerreihen sollte daher der Übergang zum Spielplatz gesichert werden, dach-

ten sich die Eltern. Es gab einen Ortstermin mit Vertretern vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik und den Nippeser Bezirksvertretern, auf dem man die Pfosten abnickte. Die Stadt reagierte auch schnell, installierte aber statt zwei Pollerreihen nur eine, und die auch noch an der falschen Stelle – an der Zufahrt zur Kirche St. Engelbert. Damit war eine für Autofahrer übersichtliche Sackgasse entstanden.

Seitdem beobachteten besorgte Eltern, wie etwa Brummifahrer in

die Garthestraße bis zum Poller einführen und nur durch umständliche Wendemanöver oder gar im Rückwärtsgang ihre Lastwagen aus der Straße hinausbugsierten. „Mit dem Poller ist alles viel gefährlicher geworden“, meint Happe. „Ein Missverständnis“, räumt Kai Lachmann vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik ein. Immerhin: Nach Protesten der Eltern montierte die Stadt den „falschen“ Poller wieder ab. Lachmann versprach nun, dass schleunigst nachgebessert werde.